

Wanderung auf dem Jakobsweg in Savoyen

Schon seit mehreren Jahren wandert eine Männergruppe aus dem Kirchenbezirk Reutlingen im Herbst, immer für etwa eine Woche, auf dem Jakobsweg. Gestartet wurde damals in Sigmaringen. Über Konstanz, Einsiedeln und Genf ist man inzwischen in Savoyen angekommen. Auf der Via Gebennensis wurde nun die Strecke von Chanaz nach Le Grand Lemps zurückgelegt. Davon handelt der nachfolgende Bericht.

Ende September trafen sich an einem Samstagmorgen sieben Pilger in Mössingen, um ihren Jakobsweg in Savoyen fortzusetzen. Man fuhr mit dem Auto nach Chanaz und bezog dort in einer Herberge das erste Quartier. Chanaz ist ein kleines Dorf, aber ein beliebtes Ziel von Touristen und



daher tagsüber sehr belebt. Beim Start am Sonntagmorgen war aber außer den 7 schwäbischen Pilgern noch niemand unterwegs. Am Anfang ging es gleich mal bergauf zu einer mehr als hundert Jahre alten Ölmühle. Die Mühle wurde im Jahre 1995 wieder "aktiviert" und heute wird dort Nussöl produziert. Die Aussicht über die Weinberge hinweg zu den bewaldeten Berghängen ist auf dieser Etappe nahezu den ganzen Tag über besonders eindrucksvoll. In Jongieux machten wir Mittagsrast. Dafür hatten wir zuvor in einem Weingut zwei

Flaschen Rotwein erworben. Das war ein wirklich erstklassiger Tropfen! Danach ging es weiter durch die Weinberge und wir erreichten auf einem Hügel die Kapelle Saint Romain. Von dort hatten wir einen wunderbaren Ausblick auf unser Etappenziel Yenne. In Yenne ließen wir den ersten Tag dann bei einem guten Abendessen ausklingen. Knapp 18 km hatten wir an diesem Tag zurückgelegt.

Am nächsten Tag standen wieder etwa 18 km an. Diesmal führte der Weg nahezu nur bergauf. Das Wetter war angenehm warm und bei der Hütte Botozel, mitten im Wald gelegen, machten wir Mittagspause. Diesmal hatten wir keinen Rotwein, dafür gab es an der Hütte eine Trinkwasserstelle. Eine Schweizer Pilgerin, die nach uns ankam und einen etwa 16 kg schweren Rucksack trug, fragte uns als erstes nach der Wasserstelle. Sie erzählte uns, dass sie aus Luzern käme und im Dezember in Santiago de Compostela sein wollte. Respekt! Zumal unsere Rucksäcke für diese Wochentour jeweils etwa 8-10 kg wogen. Auf dieser Etappe hatten wir immer wieder spektakuläre Ausblicke in das Tal der Rhone. In Saint-Maurice-de-Rotherens erreichten wir, auf einem herrlichen Aussichtsplateau gelegen, unsere Pilgerherberge. Dort empfing uns Chantal und servierte jedem von uns ein „Panache“. Chantal ist selbst eine leidenschaftliche Pilgerin. Sie kochte für uns am Abend ein erstklassiges Pilgermenü und erzählte uns dann beim Essen von ihrem nächsten Plan, dem Pilgerweg von Tours bis Santiago de Compostela und wieder zurück!



Am nächsten Morgen konnten wir nach dem Frühstück in einer kleinen Pilgerkapelle, welche zur Herberge gehört, das Morgengebet abhalten. Danach mussten wir uns von Chantal verabschieden und machten zum Abschluss noch ein gemeinsames Gruppenfoto. Heute stand die mit 27 km längste



Etappe an. In Saint Genix überquerten wir auf einer Brücke den Fluss Giers und erreichten das Departement Isere. Es war wieder sehr warm und deshalb galt es entsprechend viele Trinkpausen einzulegen. Hinter dem Ort Les Abrets kam nochmals ein kräftiger Anstieg bevor wir unser Quartier bei Florentine und Alain erreichten. Florentin kochte für uns ein wundervolles Abendessen und Alain zeigte uns anschließend Fotos von ihrem gemeinsamen Madagaskar-Projekt. Sie unterstützen dort arme Kinder direkt mit den Einnahmen aus ihrer Pilgerherberge.

Wenn man länger zu Fuß unterwegs ist, dann wird man auch einmal einen Regentag erleben. Dies war in den letzten Jahren relativ selten der Fall – aber heute war so ein Tag. So waren wir sehr dankbar, als uns ein Postbote in Valencogne ein kleines Cafe zeigte, wo wir heißen Kaffee serviert bekamen. Nachmittags erreichten wir dann unser Etappenziel, die Pilgerherberge am Lac de Paladru. Am Abend saßen wir dann mit anderen Pilgern gemeinsam am Tisch und genossen das ausgezeichnete Pilgermenue. Zu unserer Abschlussetappe schien dann wieder die Sonne und so waren die 15 km bis zum Zielort Le Grand Lemps kein großes Problem mehr. Lediglich der Abstieg in den Zielort war ziemlich steil und steinig und hier zeigte sich der Vorteil von Trekkingstöcken, die manch einer dabei hatte.

Am Abend übernachteten wir nochmals in unserer Herberge am Ausgangsort Chanaz und fuhren dann am nächsten Tag über Solothurn, wo wir noch eine Kaffeepause machten, zurück nach Mössingen.



Auch bei der diesjährigen Pilgertour auf dem Jakobsweg zeigte es sich wieder: Jeden Tag neu die Schuhe schnüren und den Rucksack tragen. Voller Vertrauen aufbrechen. Unsicherheiten, Zweifel und Ängste überwinden. Mit Zuversicht gemeinsam weitergehen. Sich aufgehoben fühlen zwischen Himmel und Erde.